

Brigitte Geelhaar (62) ist seit einem halben Jahr Witwe

Meine Reise in ein neues

Mit einer Gruppe Urlaub zu machen, in der alle einen lieben Menschen verloren haben, klingt vielleicht trostlos – dabei ist so eine Trauerreise genau das Gegenteil ...



Ein Bild aus glücklichen Urlaubstagen: Brigitte (62) mit ihrem Mann Udo (†70)



Als ihr herzkranker Mann Udo im März im Alter von 70 Jahren starb, fiel Brigitte Geelhaar (62, Sozialpädagogin) aus Dortmund in ein tiefes Loch. „Ich war zwar gut aufgehoben bei Freundinnen, spürte aber, dass ich Kontakt zu Menschen brauchte, denen es ähnlich ging“, erzählt sie im Gespräch mit **Fernsehwoche**. Sie suchte im Internet und stieß auf einen Veranstalter für „Trauerreisen“ – Gruppenreisen für Hinterbliebene.

Masuren – das war ein Wink des Schicksals...

Reisen war das große Hobby von Brigitte und Udo gewesen. „So konnte ich eine Brücke zu ihm bauen.“ Dass die nächste Reise nach Masuren ging, schien wie ein Wink des Schicksals: „Dort liegt der Geburtsort meines Vaters, den ich ohnehin einmal sehen wollte.“ Dass eine zertifizierte Trauerbegleiterin mit von der Partie war, bestärkte sie zusätzlich.

Kaum drei Monate später traf Brigitte dann am Düsseldorfer Flughafen auf 18 andere Polen-Begeisterte – und fühlte sich sofort herzlich aufgenommen. „Jeder hatte das gleiche Päckchen zu tragen. Das schweißte zusammen.“ Warschau, die masureische Seenplatte, die Johannisburger Heide, Danzig – die 8-Tage-Tour bot viel Ablenkung und, ja, auch Spaß. Brigitte: „Eine solche Reise bedeutet nicht kollektives Jammern. Es geht entspannt zu und es wird

ne Fernsehwoche
MA: Reisen

Inseldreportagen
Unterwegs mit Judith Rakers
auf Fischland-Darß-Zingst
Mi 19.9. NDR 20.15 Uhr



Brigitte (oben) reist für ihr Leben gern. Unten links: die Reisegruppe bei einer Brotzeit

Leben



Brigitte hoch auf dem grünen Wagen

viel gelacht.“ Die Erinnerung wachhalten, aber auch langsam wieder im Leben ankommen – genau das ermöglicht eine Trauerreise. Natürlich habe es sie gegeben, die nachdenklichen Momente. „In Danzig hatte ich einen Hänger, weil ich dort kurz zuvor mit meinem Mann gewesen war. Und ein Orgelkonzert hat mich sehr gerührt.“ Dann sei aber immer jemand zur Stelle gewesen, der einen in den Arm genommen habe. Na, und der nächste beschwingte Ausflug wartete ja auch meist schon, der einen auf andere Gedanken brachte.

„Man fühlt sich in alte Zeiten zurückversetzt“

Eine stimmungsvolle Kutschfahrt etwa (s. kl. Foto oben), eine Fahrt mit einem Stakenboot auf dem Fluss Kruttinna oder auch die obligatorische Tour mit der nostalgischen Lycker Kleinbahn, einer Schmalspurbahn, die langsam und gemächlich durch eine märchenhafte Landschaft rollt. Brigitte: „Es ging vorbei an verschlaf-

nen Dörfern mit alten Häuschen, bunten Blumenwiesen und idyllischen Pferdekoppeln. Man sah auch immer wieder Störche. Da fühlte man sich in andere Zeiten zurückversetzt.“ Erst recht, als die Reisegruppe abends bei der Ankunft dann noch mit einem lauschigen Lagerfeuer nebst Würstchen am Stock begrüßt wurde.

Nächstes Frühjahr geht es nach Italien!

Kein Wunder, dass am letzten Tag der einwöchigen Reise bei allen Wehmut aufkam. Brigitte: „Es war rundum schön. Auch, weil wir sehr intensiv und harmonisch zusammen waren.“ Mit zwei ihrer Reisepartnerinnen hat sie noch Kontakt, eine hat sie sogar schon besucht. „Ich habe schließlich gefunden, was ich gesucht habe: Kontakt zu Menschen, die mein Schicksal teilen. Deshalb war die Reise für mich goldrichtig.“ Für die nächste hat sich Brigitte schon einen Platz reserviert: Im Frühjahr geht es in die Sonne Italiens! **J. Vey**

Was wir vom Leben lernen können „Überall wo Licht ist, ist auch Schatten“

Prominente verraten die vier Lebensregeln, die ihnen wirklich am Herzen liegen.
Diesmal: **Moderatorin Tamina Kallert (44)**

Auf meinen Reisen für „Wunderschön“ und andere Formate bin ich schon vielen interessanten Menschen begegnet und habe viele inspirierende Erlebnisse gehabt. Auch aus diesem Erfahrungsschatz sind die folgenden Lebensregeln entstanden:

Neugier macht das Leben größer Obwohl ich schon viele Reisen unternommen habe, ist sie geblieben: meine Neugier auf die Welt – im Kleinen wie im Großen. Was Kinder ganz natürlich mitbringen, ist bei manchem Erwachsenen verschütt gegangen. Doch auch wenn man schon viel weiß und schon viel erlebt hat, sollte man sich immer wieder neu überraschen lassen.

Glück ist eine Kontrasterfahrung Dieser Satz des Philosophen Wilhelm Schmid ist für mich ein Leitsatz. Überall da, wo Licht ist, ist auch Schatten. Zu einem intensiven Glückserlebnis gehört manchmal auch der harte Weg dahin dazu. Wer bei einer Bergwanderung schon mal an seine Grenzen gekommen ist, weiß, was ich meine: Ist man an einer Hütte angekommen und isst einen Kaiserschmarrn, genießt man ihn zehnmal mehr als wenn man mit der Gondel hochgefahren ist.

Im Hier und Jetzt leben Sich nicht um die Zukunft sorgen, nicht in der Vergangenheit hängen, sondern den Augenblick genießen – das ist ganz wichtig. Jeder einzelne Moment ist das Leben. Das bedeutet auch, dankbar zu sein für die kleinen Dinge, aus denen sich das große Ganze zusammensetzt.

Sich selbst zu lieben, ist der Beginn einer lebenslangen Romanze Wer mit sich einverstanden und im Reinen ist, der kann auch mit anderen Menschen und der Welt einverstanden sein.



Tamina Kallert moderiert im WDR „Wunderschön“: am 16.9., 20.15 Uhr („Ökourlaub im Kleinwalsertal“). Am 24.9. erscheint ihr Buch „Mit kleinem Gepäck“ (Gütersloher Verlagshaus, ca. 20 Euro)